

am Ende des IV. Buches vor der Zueignung des V. Buches an Heinrich V. die durch keine Beischrift näher erläuterte Federzeichnung der Insignienübergabe, die mit rot leicht übergetuscht ist.¹ Das Bild ist weniger prunkvoll ausgestattet als das entsprechende der Cambridger Hs. Daß diese beiden Bilder im Zusammenhang miteinander stehen, lehrt der erste Blick, aber es bestehen doch wichtige Unterschiede. Es fragt sich deshalb, welches Bild als das ursprüngliche anzusehen ist. Die Antwort gibt das Thema der beiden Bilder. In der Cambridger Hs. reicht ein Geistlicher, der durch die kegelförmige Tiara als Papst gekennzeichnet ist, dem sich vor ihm neigenden *Henricus quintus* — so lautet die Beischrift — den Reichsapfel: dargestellt ist also die Krönung Heinrichs V. durch Paschalis II. zum Kaiser am 15. April 1111. Auf dem Berliner Bild handelt es sich dagegen um zwei Laien, von denen der ältere dem jüngeren die Krone in die entgegengestreckte Linke zu geben im Begriffe ist. Nach der Stellung der Zeichnung innerhalb der Hs. und nach der Analogie des Cambridger Bildes kann der unbärtige Fürst nur Heinrich V. sein; dann aber ist der bärtige Heinrich IV., da er allein eine Krone zu übergeben hatte. Natürlich ist nicht die erzwungene Herausgabe der Insignien zu Ende des J. 1105 gemeint, sondern die Ordination Heinrichs V. zum König, die am 6. Januar 1099 zu Aachen in Anwesenheit des Vaters vollzogen wurde, wie wir gerade aus Frutolf-Ekkehard wissen. Wir stehen demnach vor der Tatsache, daß die Berliner Hs. die Erhebung zum König, der Cambridger Codex die zum Kaiser der Abbildung für wert erachtete.² Das muß so erklärt werden, daß das Berliner Bild noch vor der Kaiserkrönung, also vor 1111, gezeichnet ist, das Cambridger aber nach diesem Ereignis, das die Königskrönung in den Schatten rückte. Ob demnach die in Betracht kommenden Abschnitte der Berliner Hs. selbst vor 1111 verfaßt waren oder auf eine Hs. dieser Zeit zurückgehen, muß die weitere Ekkehard-Forschung noch ergeben.

Daß der Bilderbestand von E vor 1111 zurückgeht, zeigt auch die Stammtafel der Salier, die ja gleichfalls einen Zuwachs gegenüber den Frutolfischen Illustrationen darstellt, denn auf ihr ist

¹) Farbig bei RIEDEL a. a. O. T. IV. ²) Ekkehards Krönungsbild ist in die ikonographische Entwicklung von A. Hoff, Die mittelalt. Darstellungen der deutschen Königs- und römischen Kaiserkrönungen in Westermanns Monatshefte 46 n. 12 (Sept. 1902) S. 790 ff. hineingestellt worden.